

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 24

Artikel: Die Brunnentaucher vom Ued Rirh
Autor: Burckhardt, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Rtas taucht. An dem Seil, das mit einem schweren Stein am Grunde des Schachtes festgehalten wird, steigt der Taucher in die Tiefe, um dort seine beschwerliche Arbeit zu verrichten. Bevor er ins kühle Wasser stieg, hat er sich den Körper mit Fett eingerieben, die Ohren mit einem Wachsstopfen verschlossen und mit einigen tiefen Atemzügen die Lungen gefüllt. Ungefähr drei Minuten bleibt er unter Wasser.

Le Rtas plonge. Sa besogne fatigante commence. Le corps enduit de graisse, de la cire dans les oreilles, il prend une bonne provision d'air. Sa plongée dure environ trois minutes.

Die Brunnentaucher vom Ued Rirh

3. Bildbericht von Peter Burckhardt

Die Leute der Oasen des Ued Rirh in der Sahara kennen schon seit Jahrhunderten ihr «Bhar taht el ardh», ihr unterirdisches Meer. Ihre Vorfahren gruben, um die Verdunstung zu verringern, schmale Schächte in den Sand, die sie mit Palmstämmen ausbauten. In 15 bis 20 Meter Tiefe stießen sie auf Fels, in den sie mit ihren primitiven Werkzeugen in mühseliger Arbeit ein schmales Loch bohrten. Nach weiteren 15 bis 20 Meter floß dann endlich das kost-

bare Wasser, das die reichen Oasen schuf. Die Datteln, die dort wachsen, sind als die besten der ganzen Welt berühmt.

Ab und zu müssen die Schächte von eingedrungenem Sand und Schlamm befreit werden. Diese gefährvolle Arbeit besorgt die angesehene Kaste der Rtas, der Brunnentaucher. Der verantwortungsvolle und anstrengende Beruf vererbt sich, sozusagen seit Bestehen dieser Brunnen, vom Vater auf den Sohn.



Nachdem der Taucher in 15—20 Meter Tiefe ungefähr drei Minuten gearbeitet hat, zieht er am Seil, zum Zeichen, daß er hochkommen wird. Oben wartet sein Kamerad, um den von den mühsamen Bewegungen im schmutzigen Wasser, vom Temperaturunterschied und vom Wasserdruck gänzlich erschöpften Arbeitskollegen zu empfangen. Die Anstrengungen hält das Herz nicht lange aus. Die Rtas sterben früh und sehr oft mitten in der Arbeit.

Le plongeur remonte, attendu par son camarade. C'est une besogne exténuante et qui n'épargne pas le cœur. Les Rtas meurent jeunes et fréquemment au cours de leur travail.



An der Oberfläche angekommen, geht der Brunnentaucher zu einem angefachten Feuer, um seine vom kalten Wasser bis auf die Knochen durchfrorenen Glieder zu erwärmen.

C'est l'heure du feu, bien nécessaire aux Rtas, transis jusqu'à la moelle.

Les plongeurs du l'Ued Rirh

Les habitants du l'Ued Rirh (Sahara) forent des tranchées dans leurs oasis pour atteindre l'eau, source précieuse de fertilité. Ces tranchées, boisées de troncs de palmiers, s'obstruent et doivent être nettoyées de temps à autre. Ce travail dangereux est dévolu à une caste, les Rtas, qui se le transmettent héréditairement.